

PROJEKT

Der Waldkauz – unser nachtaktiver Nachbar

Wenn es dämmt im Naturpark Barnim, bricht die Zeit der Eulen an. Jetzt begibt sich auch der Waldkauz auf die Jagd und lässt seinen typischen „Käuzchen-Ruf“ erklingen, mit dem er es in so manchen Grusel-Film geschafft hat.

Gut getarnt im Naturpark Barnim

Das ganze Jahr über lebt der Waldkauz im Naturpark Barnim. Der grau-braune oder rostrote Vogel wird etwa 40 cm groß und hat eine Flügelspannweite von rund einem Meter. Mit seinem rindenfarbigen Gefieder ist der Waldkauz in seinem Lebensraum sehr gut getarnt. Im Gegensatz zur Waldohreule hat der Waldkauz keine Federohren und kann an seinem runden beweglichen Kopf und den großen schwarzen Augen gut erkannt werden.

Hier fühlt er sich wohl

Laub- und Mischwälder bieten dem Waldkauz ideale Lebensräume. In alten oder toten Bäumen – und sogar auf Dachböden und in Scheunen – richtet sich der Höhlenbrüter komfortable Behausungen ein. Auch wenn wir Menschen vermodernde Stämme als wertlos erachten: Für den Waldkauz ist der Erhalt von Alt- und Totholz ungemein wichtig.

Partner fürs Leben

Im Spätherbst läuten die Rufe der Männchen die Balzzeit ein. Nun finden die Paare, deren Bindung sich nach der Aufzucht der Jungen etwas lockert aber ein Leben lang hält, wieder zusammen. Im März erreicht die zweite Balzphase mit allabendlichen Käuzchenrufen ihren Höhepunkt. Bald schlüpfen nun die jungen Waldkäuse. Sie verlassen nach ca. 30 Tagen die Bruthöhle, können aber noch nicht fliegen und hüpfen deshalb von Ast zu Ast. Nicht selten fallen die so genannten Ästlinge auf den Boden, werden aber auch dort von ihren fürsorglichen Eltern bis zu ihrem 100. Lebensstag gefüttert und gegen Angreifer verteidigt.

Jäger und Gejagte

Der Waldkauz ist nachtaktativ. Von der Abend- bis zur Morgendämmerung jagt er lautlos – vor allem Mäuse. Zu seinen Feinden zählen Habichte und Mäusebussarde. Aber auch Baummarter, die seine Höhlen plündern, oder Rotfüchse, die es auf die frisch geschlüpften Vögel abgesehen haben. Sein Bestand ist allerdings nicht gefährdet: Der Waldkauz ist die in Europa häufigste Eulenart.



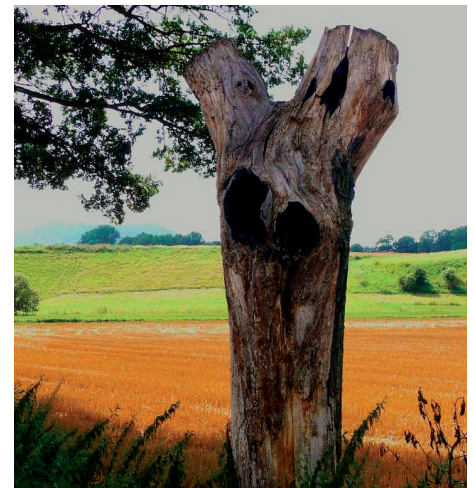
Der Waldkauz (lat. Strix aluco)



Waldkäuse bleiben ihren Partnern treu verbunden.



Nach seiner Rettung wurde der verletzte Waldkauz von Dirk Krone, Naturwächter im NP Barnim, in die Auffangstation für Wildtiere nach Melchow gebracht.



Totholz mit Baumhöhle als attraktives Wohnquartier für Waldkäuse.

AUSFLUG

Der Ausflug zum Projekt: Unterwegs im Käuzchenwald

geeignet für:
die ganze Familie

Route:
Beliebte Wanderung durch den Liepnitzwald von ½ bis 2 Stunden

Anfahrt:
mit der „Heidekrautbahn“ (NE 27) bis Bahnhof Wandlitz
mit dem PKW bis zum Parkplatz am Liepnitzwald (B 273).

Ausrüstung:
gutes Schuhwerk und im Sommer Badesachen

Einkehr:
zahlreiche Einkehrmöglichkeiten in Wandlitz und Ützdorf

Tour:
Die Wege durch den Liepnitzwald und um den Liepnitzsee sind sehr gut ausgeschildert.
Wählen Sie Ihre Route ganz nach Lust und Laune.

Vielleicht fallen Ihnen im Liepnitzwald als erstes die am Boden liegenden Baumstämme und Äste auf. Sie werden von den Förstern bewusst so belassen, denn Totholz steckt voller Leben. Zahlreiche Insekten, Pilze und Moose richten sich in den unterschiedlichen Zerfallsphasen des Holzes ein. Ertönt Gehämmer durch den Wald, lohnt es sich, nach Bunt- oder Schwarzspecht Ausschau zu halten. In den Altbäumen finden zahlreiche Höhlenbrüter, so auch der Waldkauz, die Hohltaube oder der Zwergschnäpper attraktiven Wohnraum. Auch Fledermausarten wie das Große Mausohr profitieren von dem Wohnungsangebot in alten oder abgestorbenen Bäumen.

Ehrwürdige Buchen und Laubmischwälder umrahmen auch den Liepnitzsee. Das schätzen die auffälligen Schellenten, die hoch oben in den Buchen ihre Nester beziehen.

Gute Ergänzung: der Bernauer Waldlehrpfad

Wenn Sie mehr über die Bedeutung von Totholz, über Höhlenbäume, die Funktion des Waldes und einzelne Baumarten erfahren möchten, sind Sie auf dem Bernauer Waldlehrpfad genau richtig. Auf einem wahlweise 3 oder 5 km langen Walderlebnispfad erfahren Sie Interessantes zu Flora, Fauna, Jagd und Forstwirtschaft des Gebietes.

